



## KONZERNLAGEBERICHT

### WIRTSCHAFTSBERICHT

#### RAHMENBEDINGUNGEN

Nach mehr als vier schwächeren Jahren besteht in der Eurozone mit dem Stimmungsumbruch Ende 2005 im Jahr 2006 erstmals wieder eine reelle Chance, Wachstumsraten nahe bzw. knapp über der Potenzialrate von 2,5 % p.a. zu erreichen. Für Österreich ist von einer ähnlichen Wachstumsdynamik auszugehen. Die Weltwirtschaft zeigte sich nach dem Rekordjahr 2004 auch im Jahr 2005 in einer robusten Verfassung. Der starke Erdölpreisanstieg im Jahr 2005 hat bisher kaum Folgen für die Realwirtschaft gezeigt. Dies dürfte in erster Linie daran liegen, dass die jüngste Ölpreisentwicklung großteils durch die erhöhte Nachfrage bedingt war. Es kam daher nicht – wie zu Jahresbeginn 2005 noch befürchtet – zu einem Erdölschock.

Die OECD-Frühindikatoren, die als Gradmesser für die weitere wirtschaftliche Dynamik herangezogen werden, signalisieren nach dem starken Abwärtstrend im Jahr 2004 ab dem 2. Halbjahr 2005 deutliche Erholung. Die europäischen Frühindikatoren zeigen einen Aufwärtstrend wie im Jahr 2000. Österreich ist – was das Bruttoinlandsprodukt betrifft – dafür bekannt, etwas über dem EU-Wachstumsdurchschnitt zu liegen. Gemäß der aktuellen Wifo-Konjunkturprognose wird sich das reale Bruttoinlandsprodukt in Österreich nach +1,9 % im Vorjahr im Jahr 2006 um 2,4 % erhöhen.

Niederösterreich wies – nach aktuellen Datenrevisionen – in den Jahren 2001 bis 2003 schwache Wachstumsraten auf, seit 2004 deutet der Wachstumspfad allerdings eindeutig in eine positive Richtung. In Anlehnung an die nationale Wachstumsprognose stellt sich gemäß eigener Fortschreibung die regionale Bruttowertschöpfung ebenfalls sehr positiv dar.

#### GESCHÄFTSVERLAUF

Die Unternehmensgruppe Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hat im vergangenen Geschäftsjahr 2005

– unter den vorgenannten durchaus positiven Rahmenbedingungen – in sämtlichen Geschäftsfeldern ihre Ziele erreicht.

Das Geschäftsjahr 2005 ist das erste Geschäftsjahr, für das die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ihren Konzern-Jahresabschluss zum 31. Dezember 2005 nach den IFRS (International Financial Reporting Standards) erstellt und veröffentlicht. Dieser Konzernabschluss zum 31. 12. 2005 ist ein befreiender Konzernabschluss im Sinne des § 245a HGB und löst den bisher nach § 59 i.V.m. § 30 BWG aufgestellten Konzernabschluss ab. Durch den nach internationalen Vorschriften erweiterten Konsolidierungskreis wird erstmals der wirtschaftliche Erfolg des Konzerns für alle Unternehmensbereiche in moderner Weise unmittelbar dargestellt und offen gelegt.

19

### **RAIFFEISEN LANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG**

Der Konzern Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien AG (RLB NÖ-Wien) erzielte im Jahr 2005 einen Konzernjahresüberschuss von EUR 208,8 Mio. (VJ: 179,2 Mio.). Der an die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien vertragsgemäß abgeführte Jahresgewinn belief sich auf EUR 24 Mio. (VJ: 21,8 Mio.). Dieses Rekordergebnis wurde in einem positiven wirtschaftlichen Umfeld erreicht und basiert auf einer über dem Markt liegenden Ausweitung des Geschäftsvolumens bei einer starken Verbesserung der Ertragslage. So stieg die Bilanzsumme der RLB NÖ-Wien auf EUR 14,4 Mrd. (VJ: 12,6 Mrd.). Hauptaktionär der RLB NÖ-Wien ist die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien mit einem Anteil von 78,58 %, die übrigen Aktien werden im Wesentlichen von den niederösterreichischen Raiffeisenbanken gehalten.

Die Ertragslage im Kreditgeschäft konnte durch die fortgesetzte risikoorientierte Konditionenpolitik im Firmenkundengeschäft sowie durch eine Ausweitung des Privatkundengeschäfts stark verbessert werden. Das Einlagengeschäft war durch die niedrigen Marktzinssätze stark belastet, deutliche Impulse gingen von der regen Emissionstätigkeit aus.

Die seit Jahren auf hohem Niveau befindlichen Erträge aus nicht festverzinslichen Wertpapieren und Beteiligungen sind im Geschäftsjahr 2005 um EUR 10,4 Mio. auf EUR 27,7 Mio. angewachsen. Dies ist auf die erfolgreiche wirtschaftliche Lage der Beteiligungen der RLB NÖ-Wien, vor allem der direkt gehaltenen Beteiligungen der Raiffeisen-Netzwerkbanken der Centropo Region in der Slowakei, in Ungarn und in Tschechien, zurückzuführen. Den größten Beitrag zum Jahresüberschuss der RLB NÖ-Wien lieferte das anteilig einfließende Ergebnis des RZB-Konzerns in der Position „Ergebnis assoziierter Unternehmen“ mit EUR 141,5 Mio.

### **NÖM AG**

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist als Mehrheitseigentümer an der NÖM AG (NÖM) zum Bilanzstichtag mit 89,83 % beteiligt. Nach Einigung mit Parmalat im Jahr 2004 über den Rückkauf von 25 % plus einer Aktie und der Freigabe der rückgekauften Aktien durch die österreichische Staatsanwaltschaft im Jahr 2005 hat die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien nunmehr wieder das uneingeschränkte Verfügungsrecht über die rückgekauften Aktien. Der Jahresüberschuss der NÖM betrug im Jahr 2005 EUR 11,2 Mio. Der Umsatz der NÖM konnte bei annähernd gleicher



Anlieferung gegenüber 2004 erfreulicherweise um 7,7 % auf EUR 277 Mio. gesteigert werden.

Dieser bedeutende Absatzerfolg wurde – wie im Vorjahr – hauptsächlich dank der starken Ausweitung des Exportes erzielt. Die NÖM hat in Kooperation mit den Milchlieferanten mit der Vermarktung von gentechnikfrei hergestellter Trinkmilch und Schulmilch begonnen. Durch diese Produktinnovation konnte sie einerseits Preissenkungstendenzen des Handels abwehren und sich andererseits Wettbewerbsvorteile sichern.

#### **LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST BETEILIGUNGS AG**

Der Teilkonzern der LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs Aktiengesellschaft (LLI) konnte im Geschäftsjahr 2004/05 durch die erstmalige Einbeziehung der deutschen VK-Mühlen-Gruppe einen Umsatz in der Höhe von EUR 619 Mio. und einen Konzernjahresüberschuss von EUR 20,3 Mio. (30. 9. 2005) erzielen. Dies entspricht nahezu einer Verdreifachung gegenüber dem Geschäftsjahr 2003/04. Die Konzentration auf die Kerngeschäftsfelder Mehl & Mühle sowie Vending hat sich im vergangenen Geschäftsjahr wiederum als sehr erfolgreich erwiesen. Dies wird nicht zuletzt durch einen neuerlichen, deutlichen Ergebniszuwachs bestätigt. Mit dem Erwerb der tschechischen Mühlengruppe Unimills hat sie ihr strategisches Ziel, auch am tschechischen Mühlenmarkt Fuß zu fassen, erreicht. Die Mühlengruppe des LLI-Konzerns, die über Standorte in Tschechien, Ungarn, Polen und Deutschland verfügt, konnte dadurch ebenso wie durch die Rationalisierungsmaßnahmen und die Errichtung einer neuen Mühle in Ungarn ihre Position als führende Mühlengruppe Europas weiter ausbauen. Im Geschäftsbereich Vending (Betrieb, Vertrieb und das Service von Automaten für Heißgetränke, Kaltgetränke und Snacks) wurde im Jahr 2003 mit „café+co“ eine neue Dachmarke eingeführt, die sich bereits sehr gut am Markt positioniert hat. Aus diesem Grund wurde die Firmenbezeichnung in café+co International Holding GmbH umbenannt. Die „café+co“ hat sich mittlerweile mit ihren Tochtergesellschaften in Österreich sowie in Zentral- und Osteuropa als Marktführer etabliert. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hält 51,98 % der Stimmrechte an der LLI.

#### **FINANZ INDUSTRIE MANAGEMENT AG**

Die FIMAG-Gruppe konnte ihre Leistung um 56,2 % oder EUR 3,3 Mrd. auf insgesamt EUR 9,3 Mrd. steigern. Die hervorragende Entwicklung ist einerseits auf die übernommenen Teile der WALTER-BAU-Gruppe (Leistungsvolumen von rund EUR 0,8 Mrd.) und Anteile an der Ed. Züblin AG (Bauleistung von rund EUR 1,5 Mrd.) zurückzuführen, andererseits auf eine über-

aus dynamische Entwicklung des Konzerns in Mittel- und Osteuropa. Auch ohne Einbeziehung der Akquisitionen erreicht die FIMAG-Gruppe ein Wachstum von 17,6 %.

In Deutschland wurden 2005 rund 37 % der Konzernleistung erbracht. Die Steigerung von EUR 1,9 Mrd. auf EUR 3,5 Mrd. ist nahezu ausschließlich auf die Akquisitionen zurückzuführen. Österreich ist mit etwa 20 % Anteil an der Konzernleistung der zweitgrößte Markt der FIMAG-Gruppe. Die Länder Ungarn, Tschechien, Slowakei und Polen zählen zu jenen Märkten, an deren dynamischer volkswirtschaftlicher Entwicklung die FIMAG-Gruppe überdurchschnittlich teilhaben konnte, wie die durchwegs zweistelligen Wachstumsraten zeigen.

Die FIMAG-Gruppe erwirtschaftet ihre Leistung zu etwa 44 % im Straßenbau, 35 % entfallen auf den Hochbau, die restlichen Leistungsanteile verteilen sich im Segment „Übrige Bausparten“ auf die Bereiche „Ingenieur- und Hohlrumbaue“ und „Projektentwicklung“.

### **AGRANA BETEILIGUNGS-AG**

In den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2005/06 (1. 3. 2005 bis 30. 11. 2005) verzeichnete AGRANA einen Konzernumsatz von EUR 1.121,5 Mio., das operative Konzernergebnis belief sich auf EUR 83,5 Mio. Die beiden Werte konnten damit im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden. Der Konzernjahresüberschuss liegt mit EUR 56,2 Mio. unter dem des Vorjahres. Das Ergebnis je Aktie wird für den Zeitraum 1. März bis 30. November 2005 mit EUR 3,96 ausgewiesen. Im Fruchtbereich kam es bis Ende des Jahres 2005 zur 100%igen Eingliederung der Atys S.A. AGRANA ist damit Weltmarktführer bei Fruchtzubereitungen für die Molkereindustrie und ein bedeutender Anbieter von Fruchtsaftkonzentraten in Europa. Weiters ist AGRANA mit dem Beschluss zum Bau einer 200.000-m<sup>2</sup>-Bioethanol-Anlage in Österreich der Einstieg in das Geschäftsfeld „Erneuerbare Energien“ gelungen. Im Wege einer Kapitalerhöhung im Februar 2005 floss AGRANA Kapital in der Höhe von rund EUR 229 Mio. zu, wodurch der Aktienstrebessitz auf 24,5 % des Grundkapitals anstieg.

### **SÜDZUCKER AG**

Die Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt hat die von der Hauptversammlung am 28. Juli 2005 genehmigte Kapitalerhöhung im Verhältnis 12:1 im September 2005 erfolgreich umgesetzt. Durch Ausgabe von 14.565.662 neuen Stückaktien zu einem Kurs von je EUR 14 flossen der Gesellschaft Mittel in Höhe von rund EUR 201 Mio. zu. Die Unternehmensgruppe Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hat über die ZSG Deutschland Vermögensverwaltung GmbH ihre Bezugsrechte ausgeübt und 1.583.983 Stück junge Aktien erworben. So hält die Raiffeisen-Holding-NÖ-Wien-Gruppe weiterhin rund 11 % am Aktienkapital. Die Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt steigerte in den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2005/06 (1. 3. 2005 bis 30. 11. 2005) den Konzernumsatz von EUR 3.608 Mio. um rund 11,1 % auf EUR 4.009. Das Ergebnis der Betriebstätigkeit von EUR 349 Mio. konnte jenes des Vorjahres (EUR 403 Mio.) allerdings nicht erreichen. Hauptursachen des Ergebnismrückganges im Zuckersegment sind der anhaltende Preisdruck, der durch die nicht exportierbare Überschussmenge, die in der Folge der unterlassenen Deklassierung im Vorjahr auf den Markt drückte, entstanden ist, sowie Belastungen aus den



gestiegenen Energiekosten. Daneben sorgten die Anlaufverluste der Bioethanolanlage in Zeit für einen Rückgang im Betriebsergebnis.

### **NOAG AUTOBAHNERRICHTUNGS AG**

Im Mai 2005 wurden die Angebotsunterlagen für das Paket 1 des PPP-Projekts Ostregion von der Autobahnen- und Schnellstraßen-Finanzierungs-Aktiengesellschaft (ASFINAG) veröffentlicht. Dieses Teilstück umfasst die A5 Süd, S1 Ost, S1 West und die S2-Umfahrung mit einer Gesamtlänge von 51 km und geschätzten Herstellungskosten von EUR 850 Mio. Das gesamte Verkehrsprogramm der Ostregion, das in vier Teilstücken an private Konzessionäre vergeben wird, umfasst eine Straßenlänge von 113 km und geschätzte Herstellungskosten von EUR 3,2 Mrd.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien beteiligt sich über die NOAG Autobahnerrichtungs AG (NOAG) an der Ausschreibung der vier Teilpakete. Neben der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien als Hauptaktionär sind an der NOAG die Raiffeisen Zentralbank Österreich AG, die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG sowie die „A-WAY Infrastrukturprojektentwicklungs- und -betriebs GmbH“, ein Tochterunternehmen der FIMAG Finanz Industrie Management AG, beteiligt.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hält durchgerechnet rund 17 % an der Bietergemeinschaft „AKOR“ (Autobahnkonsortium Ostregion) und ist somit größte Anteilsinhaberin. Weitere Partner sind die Infrastruktur Planungs- und Entwicklungs GmbH, eine Tochter der Porr AG, Bank Austria Creditanstalt AG und Investkredit Bank AG sowie die OSTRE Infrastruktur Entwicklungs- und Beteiligungs GmbH, eine Tochter der IMMORENT Aktiengesellschaft, HABAU Hoch- und Tiefbaugesellschaft m.b.H. und Swietelsky Baugesellschaft m.b.H.

### **Krebsforschungs- und Behandlungszentrum MEDAUSTRON**

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien bewirbt sich im Rahmen eines Konsortiums um die von den Konzessionsgebern, Republik Österreich, Land Niederösterreich und der Stadt Wiener Neustadt, ausgeschriebene Konzession für dieses hochmoderne Krebsforschungs- und Behandlungszentrum. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hält eine Beteiligung von 25 % am Bieterkonsortium MEDAKON (weitere Konsorten sind SIEMENS, die VAMED-Gruppe und die NÖ Landeshypothekenbank). Die Gesamtinvestitionskosten für das Projekt werden mit ca. EUR 135 Mio. veranschlagt.

## ERTRAGSLAGE RAIFFEISEN-HOLDING NÖ-WIEN

Die **Zinsaufwendungen** saldiert mit den **Zinserträgen** ergeben einen **Zinsüberschuss** von EUR 121,6 Mio. (VJ: 95,2 Mio.). Nach Abzug der **Kreditrisikovorsorge** von EUR –40,5 Mio. (VJ: –32,4 Mio.) wird ein **Zinsüberschuss nach Risikovorsorge** in Höhe von EUR 81,1 Mio. (VJ: 62,7 Mio.) ausgewiesen.

Die Saldierung der **Provisionserträge** in Höhe von EUR 92,6 Mio. (VJ: 72,5 Mio.) und der **Provisionsaufwendungen** in Höhe von EUR –33,9 Mio. (VJ: –19,6 Mio.) zeigt den **Provisionsüberschuss** in Höhe von EUR 58,8 Mio. (VJ: 52,9 Mio.).

Nach Berücksichtigung der Positionen **Handelsergebnis** in Höhe von EUR 9,7 Mio. (VJ: 9,1 Mio.), **Ergebnis aus Finanzinvestitionen** in Höhe von EUR 57,7 Mio. (VJ: –1,0 Mio.), **Ergebnis assoziierter Unternehmen** in Höhe von EUR 178,5 Mio. (VJ: 202,8 Mio.), **Verwaltungsaufwendungen** in Höhe von EUR –322,7 Mio. (VJ: –227,1 Mio.) und **sonstiges betriebliches Ergebnis** in Höhe von EUR 232,4 Mio. (VJ: 153,2 Mio.) wird ein **Jahresüberschuss vor Steuern** in Höhe von EUR 295,3 Mio. (VJ: 252,7 Mio.) ausgewiesen.

Der **Jahresüberschuss nach Steuern** in Höhe von EUR 282,5 Mio. (VJ: 245,3 Mio.) enthält die **Steuern vom Einkommen und Ertrag** in Höhe von EUR –12,8 Mio. (VJ: –7,4 Mio.)

Nach Abzug der **Anteile anderer Gesellschafter am Gewinn** in Höhe von EUR 71,4 Mio. (VJ: 67,8 Mio.) wird ein **Konzern-Jahresüberschuss** in Höhe von EUR 211,2 Mio. (VJ: 177,5 Mio.) ausgewiesen.

## VERMÖGENSLAGE

Auf der Aktivseite der Konzernbilanz sind als größte Bilanzpositionen die **Forderungen an Kreditinstitute** mit EUR 3.306,6 Mio. (VJ: 2.967,7), die **Forderungen an Kunden** mit EUR 5.629,8 Mio. (VJ: 4.970,0 Mio.), das **Finanzumlaufvermögen** in Höhe von EUR 922,4 Mio. (VJ: 1.267,6), die **Finanzanlagen** in Höhe von EUR 2.729,9 Mio. (VJ: 1.504,7 Mio.), die **Anteile an assoziierten Unternehmen** in Höhe von EUR 1.619,4 Mio. (VJ: 1.376,0 Mio.) und **sonstige Aktiva** in Höhe von EUR 659,4 Mio. (VJ: 548,2 Mio.) anzuführen.

Demgegenüber zeigt die Passivseite der Konzernbilanz die Finanzierung des Konzerns über das **Eigenkapital** in Höhe von EUR 1.640,1 Mio. (VJ: 1.038,7 Mio.) und den **Konzern-Jahresüberschuss** in Höhe von EUR 211,2 Mio. (VJ: 177,5 Mio.) sowie als größte Passivpositionen die

DIE UNTERNEHMENSGRUPPE RAIFFEISEN-HOLDING NÖ-WIEN HAT 2005 IN SÄMTLICHEN GESCHÄFTSFELDERN IHRE ZIELE ERREICHT.





Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von EUR 5.913,5 Mio. (VJ: 4.965,0 Mio.), die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Höhe von EUR 4.064,2 Mio. (VJ: 3.999,9 Mio.) und die verbrieften Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 2.111,6 Mio. (VJ: 1.715,8 Mio.).

## BANKAUFSICHTSRECHTLICHE EIGENMITTEL

Die gesamten anrechenbaren Eigenmittel entsprechen den anrechenbaren Eigenmitteln für das Solvabilitätserfordernis gem. § 23 BWG und betragen EUR 1.106,4 Mio. (VJ: 842,2 Mio.). Mit 57 % (VJ: 42,8 %) liegt die Eigenmittelquote erheblich über den Mindestanforderungen des BWG von 8 %. Dazu haben die im Jahr 2005 erfolgten Eigenkapitalmaßnahmen wesentlich beigetragen. Es wurden neue Genossenschaftsanteile im Betrag von EUR 56,9 Mio. und Partizipationsscheine mit einem Emissionserlös von EUR 43,3 Mio. ausgegeben, welche unmittelbar das Kernkapital erhöht haben. Zusätzlich wirkte die Emission einer Hybridkapital-Anleihe im Ausmaß von EUR 95 Mio. eigenmittelstärkend.

Die anrechenbaren Eigenmittel setzen sich wie folgt zusammen:

Zum Kernkapital zählen neben dem gezeichneten Kapital in Höhe von EUR 117,9 Mio. (VJ: EUR 59,4 Mio.), davon Geschäftsanteile EUR 103,5 Mio. und Partizipationskapital EUR 14,4 Mio., die offenen Rücklagen mit EUR 600,1 Mio. (VJ: 548,5 Mio.) abzüglich der immateriellen Vermögensgegenstände mit EUR 0,5 Mio. (VJ: 0,6 Mio.).

Die ergänzenden anrechenbaren Eigenmittel von EUR 380,3 Mio. (VJ: 234,9 Mio.) resultieren aus dem Haftsummenzuschlag mit EUR 155,3 Mio. (VJ: 104,9 Mio.) und Ergänzungskapital mit EUR 225 Mio. (VJ: 130 Mio.).

Der Anteil des Kernkapitals an den anrechenbaren Eigenmitteln für das Solvabilitätserfordernis beträgt 65,7 % (VJ: 72,1 %).

Die Kernkapitalquote liegt bei 39,3 % (VJ: 36,2 %).

## NICHT FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

### Mitarbeiter

Das Thema „Familie“ hat bei der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien einen hohen Stellenwert. Aus diesem Grund hat sich das Unternehmen dem Zertifizierungsprozess des Audits „Familie und Beruf“ – durchgeführt vom Bundesministerium für soziale Sicherheit und Generationen – unterzogen und im Oktober 2004 das Grundzertifikat „Audit FAMILIE & BERUF“ erhalten. Im vergangenen Jahr wurden weitere familienfreundliche Maßnahmen umgesetzt und der Zwischenbericht zeitgerecht beim Ministerium abgegeben.

### Genossenschaftlicher Förderauftrag

Über die Erfüllung des genossenschaftlichen Förderauftrages wird bei den Regionaltagungen und bei der Jahrestagung ausführlich berichtet. Neben den konkreten materiellen und finanziellen Förderungen, wie z. B. der Verzinsung von Geschäftsanteilen und Partizipationsscheinen, wurden von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien für ihre Mitglieder zahlreiche immaterielle Leistungen erbracht. Im abgelaufenen Jahr 2005 lag ein Schwerpunkt der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien im Bereich der Förderung, beim Projekt „Mitgliedschaft NEU“ – eine Neuorientierung der Genossenschaftsidee. Dieses Projekt bringt den zusätzlichen Nutzen, die „Marke“ Raiffeisen mit neuer Energie und Kraft zu besetzen. Ein weiterer Schwerpunkt war die von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien initiierte und im Jahr 2005 gestartete Kooperation zwischen den niederösterreichischen Raiffeisenbanken und der Raiffeisen Immobilien Vermittlung Ges.m.b.H. (RIV). Damit wird die Raiffeisen-Immobilienkompetenz in den Bereichen Beratung, Finanzierung und Vermittlung gebündelt.

### Umwelt

Im Konzern der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien werden die gängigen Umweltschutzmaßnahmen seit Jahren selbstverständlich getroffen und vom und im Unternehmen gelebt. Darunter fallen unter anderem die Verwendung energiesparender Geräte, der Einsatz umweltschonender Reinigungsmittel und die Mülltrennung und -vermeidung. Als Beitrag zur Vermeidung zusätzlicher Umweltbelastungen durch den Individualverkehr werden den Mitarbeitern der RLB NÖ-Wien und der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien erhebliche Zuschüsse für Fahrtkosten mit öffentlichen Verkehrsmitteln gewährt.

Im Zuge der Raiffeisenhaus-Wien-Erneuerung wurden die Ablagen und Archive gründlich durchforstet und dabei 140 Tonnen Altpapier entsorgt. Mit dieser Menge können rund 105 Tonnen Recyclingpapier hergestellt werden. Müsste diese Papiermenge neu produziert werden, bräuchte man dafür ca. 300 Festmeter Frischholz, was wiederum der Schlägerungsmenge von rund 1 ha Wald entspricht.



### **Raiffeisenhaus Wien – Erneuerung**

Die im Jahr 2004 begonnene Sanierung der Bürogeschosse im Raiffeisenhaus, dem Sitz der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, wurde plangemäß weitergeführt. Die laufende Anpassung des Projektes an die sich stetig wandelnden Anforderungen an ein modernes und zukunftsorientiertes Bürogebäude und einen repräsentativen Unternehmensstandort hat schlussendlich zu einer weitgehenden Erneuerung des Raiffeisenhauses geführt.

Neben den Büroräumlichkeiten sind auch das äußere Erscheinungsbild des Raiffeisenhauses, die multifunktionale Ausgestaltung des neuen Raiffeisen Forums, die Adaptierung der Bankfiliale, die Garagensanierung und eine neue Funktion des Turmes vor dem Raiffeisenhaus maßgebliche Komponenten des Gesamtprojektes.

Die Optimierung der Personen-, Betriebs- und Objektsicherheit steht dabei im Vordergrund der Bemühungen um ein attraktives und hochwertiges Arbeitsumfeld für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die wesentlichen Erneuerungsarbeiten werden bis zum Ende des ersten Quartals 2006 abgeschlossen sein.

### **Öffentliches Engagement**

Auch im Jahr 2005 leistete die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wesentliche wirtschaftliche und gesellschaftspolitische Beiträge, nicht nur für die Ostregion Österreichs, die nach wie vor das Kernland und den Hauptwirkungsbereich der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien darstellt.

Neben den seit langem bestehenden Kooperationen und regionalen Sponsortätigkeiten wurden zwei landwirtschaftliche Genossenschaften im Kosovo – nach der Mithilfe bei der Gründung und laufender organisatorischer Betreuung – auch finanziell maßgeblich unterstützt.

Über die – nach dem Tsunami Ende 2004 ins Leben gerufene – Aktion „Kurier Aid Austria“ finanzierte die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien den Wiederauf- bzw. teilweisen Neubau einer Schule für rund 900 Kinder im südlichen Sri Lanka.

Gemeinsam mit dem Land Niederösterreich, dem ORF Niederösterreich und den Niederöster-

reichischen Nachrichten startete die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien eine Spendenaktion zugunsten der Opfer der Hochwasserkatastrophe in Vorarlberg und Tirol.

## RISIKOBERICHT

Die umfassende Identifikation, die entsprechende Bewertung und die zeitnahe Überwachung und Steuerung der verschiedenen Risikokategorien des Raiffeisen-Holding-Konzerns stehen im Mittelpunkt des Konzernrisikomanagements. Um potenzielle Ertragschancen und vorhandene Risikoparameter effizient zu managen und gleichsam wirkungsvolle Steuerungsinitiativen zu ergreifen, werden moderne Controlling- und Risikomanagementmethoden eingesetzt.

Die Angemessenheit der angewandten Methoden und Instrumente sowie deren permanente Weiterentwicklung werden kontinuierlich überprüft und sind Voraussetzung, um den Anforderungen eines zeitgemäßen Risikomanagements bestmöglich zu entsprechen. Im Raiffeisen-Holding-Konzern werden daher laufend zielgerichtete Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Risikomanagements festgelegt, um auch in Zukunft eine aktive Risikopolitik zu garantieren, die kontinuierlich nach Chancen mit nachhaltigem Erfolg und limitierten Verlustdimensionen sucht.

Durch die Implementierung einer entsprechenden Erfassung und Berechnung des operationalen Risikos in der Risikotragfähigkeitsanalyse wird auch diese Risikokategorie neben den marktabhängigen Risiken im Raiffeisen-Holding-Konzern berücksichtigt und somit den aktuellen Entwicklungen im Rahmen von Basel II Rechnung getragen.

Die laufende Weiterentwicklung und Verfeinerung der Steuerungsinstrumente des Risikomanagements tragen dazu bei, die umfassenden Geschäftsaktivitäten des Raiffeisen-Holding-Konzerns und die daraus resultierenden Risiken professionell zu managen. Auf diese Weise kann die erfolgreiche Entwicklung des Raiffeisen-Holding-Konzerns nachhaltig abgesichert und auch den gesetzlichen Anforderungen (BWG und Basel II) entsprochen werden.

## RISIKOSTEUERUNG UND -CONTROLLING IM RAIFFEISEN-HOLDING-KONZERN

Die Risikopolitik des Raiffeisen-Holding-Konzerns enthält als Eckpfeiler des Risikomanagements die erforderlichen Bestimmungen, die der Abschätzung, Bewertung, Limitierung und Steuerung möglicher Risiken dienen.

Die für die Gesamtbankrisikosteuerung des Raiffeisen-Holding-Konzerns erforderlichen Leitlinien bezüglich Aufgaben, Gremien, Berichte, Organisationseinheiten und Instrumente sind im Handbuch Risikomanagement festgelegt, welches von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien in Abstimmung mit der RLB NÖ-Wien beschlossen wurde. Diese Leitlinien werden von den



Risikocontrollingabteilungen der beiden Institute jährlich aktualisiert und laufend gewartet.

Bedingt durch seine breite Geschäftsstruktur ist der Raiffeisen-Holding-Konzern mit einer ebenso breiten Palette an Risiken konfrontiert. Sämtliche Risikoarten, die in den Geschäftsfeldern der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und der RLB NÖ-Wien auftreten können, werden erfasst. Während bei der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien als Beteiligungsbank das Beteiligungsgeschäft im Mittelpunkt steht, legt die RLB NÖ-Wien, deren Bankgeschäft auf Privat-, Gewerbe- und Kommerzkunden, institutionelle Kunden sowie auf die Finanzmärkte fokussiert ist, das Hauptaugenmerk auf die Kredit- und Marktrisiken.

## BETEILIGUNGSRISIKO

Als **Beteiligungsrisiken** werden im Raiffeisen-Holding-Konzern die **potenziellen Wertverluste** aufgrund von **Dividendenausfall**, **Teilwertabschreibungen**, **Veräußerungsverlusten** und **Reduktion der stillen Reserven** bezeichnet.

Die Steuerung des Beteiligungsrisikos aus einer Wertminderung des Eigenkapitals wird mittels quantitativer und qualitativer Methoden gemessen. Damit ein möglichst umfassendes Bild hinsichtlich bedeutender Parameter wie der Ertragskraft, der Plausibilität und Verlässlichkeit der Planzahlen und der rechtlichen Situation generiert werden kann, werden bereits beim Eingehen neuer Beteiligungen bzw. bei Beteiligungsveränderungen ausführliche Analysen erstellt und dabei auch externe Berater, wie Wirtschaftsprüfungsgesellschaften oder Anwaltskanzleien, eingebunden.

Schlüsselkomponenten im Management des Beteiligungsrisikos sind einerseits eingehende Due-Diligence-Prüfungen beim Anteilserwerb und andererseits laufende Soll-Ist-Analysen der Beteiligungserfolge bei bestehenden Engagements. Diese Aufgaben werden im Rahmen des strategischen und des operativen Beteiligungscontrollings wahrgenommen. Während das operative Controlling der Beteiligungen durch die Abteilung Controlling und Risikomanagement erfolgt, werden die strategischen Controllingaufgaben durch die Geschäftsleitung und die Abteilungen Beteiligungs- und Immobilienmanagement abgedeckt.

Von großer Bedeutung im Management des Beteiligungsrisikos ist auch das Mitwirken von Vertretern des Raiffeisen-Holding-Konzerns in Organen von Beteiligungsgesellschaften, wie beispielsweise Aufsichtsrat, Gesellschafterbeirat und Geschäftsführungen. Ebenso stellen klar

definierte Geschäftsordnungen für den Vorstand bzw. die Geschäftsführung der Tochterunternehmen unerlässliche Kriterien im Rahmen eines umfassenden Risikomanagements dar. Zusammen mit den wahrgenommenen Organfunktionen bilden sie einen zentralen Baustein im internen System zur Früherkennung und Steuerung der Risiken. Externe Experten wie etwa renommierte Wirtschaftsprüfungskanzleien, welche gemeinsam mit dem Österreichischen Raiffeisenverband die jährliche Unternehmensbewertung für den Raiffeisen-Holding-Konzern durchführen, ergänzen das Risikomanagement des Konzerns.

Eine wesentliche Bedeutung im Risikomanagement der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hat der jährliche Risikobericht, in dem sämtliche Tochtergesellschaften aus dem Beteiligungsportfolio einem internen Ratingprozess unterzogen werden. Jährlich wird eine umfassende, auf einem 10-stufigen Rating-Schema basierende Rating-Analyse erstellt, wobei die Ratingstufe 0,5 für eine ausgezeichnete und die Ratingstufe 5,0 für eine nicht genügende bzw. sehr schlechte Risikoposition steht. Die Analyse stellt einen wesentlichen Baustein für die permanente, risikoorientierte Portfoliooptimierung dar: Es werden sämtliche Beteiligungen und Wertpapierengagements der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen und ihrer strategischen Position gewertet. Resultierend aus den Parametern Ertragspotenzial und Risikoklassifizierung ergibt sich für jedes Engagement als zentrale Messgröße die Risiko-/Ertragsrelation, die in diesem letzten Schritt transparent macht, inwieweit das Eingehen bzw. Halten eines Engagements mit einer bestimmten Risikoposition auch durch entsprechende Ertragschancen gerechtfertigt ist.

## KREDITRISIKO

Unter Kreditrisiko werden mögliche Wertverluste definiert, die durch Ausfall oder Bonitätsverschlechterung von Geschäftspartnern entstehen können.

Das Kreditausfallsrisiko stellt den wesentlichen Teil des Gesamtrisikos der RLB NÖ-Wien dar. Daher ist den Vertriebseinheiten die Hauptabteilung „Kreditrisikomanagement“ zur Seite gestellt, deren Aufgabe einerseits die Unterstützung und Kontrolle bei der Messung und Steuerung des Kreditrisikos und andererseits die Übernahme der Betreuung von Problemengagements darstellt. Im Berichtswesen stellen diverse Analysen über das bestehende Risikoprofil einen fixen Bestandteil dar. In den Kalkulationen wird dem unterschiedlichen Risikogehalt der Kreditaktivitäten des Hauses differenziert Rechnung getragen.

Das Kreditrisiko der RLB NÖ-Wien wird sowohl auf Einzelkreditbasis der Kunden als auch auf Portfoliobasis beobachtet und analysiert. Basis für die Kreditrisikosteuerung und Kreditentscheidung sind die vom Vorstand der RLB NÖ-Wien genehmigte Kreditpolitik einerseits und die Risikopolitik andererseits.

Der Kreditablauf und die Einbindung der Experten aus der Hauptabteilung „Kreditrisikomanagement“ umfassen alle Formen von Überwachungsmaßnahmen, die unmittelbar oder mittelbar in die zu überwachenden Arbeitsabläufe integriert sind. Der von der Hauptabteilung



„Kreditrisikomanagement“ erstellte Kreditrisikobericht zeigt neben den Bestandsdaten auch die Bewegungen innerhalb des Portfolios und bildet, in Verbindung mit den Ergebnissen der Risikotragfähigkeitsanalyse, die Basis für entsprechende Steuerungsimpulse und Maßnahmen. Aufgrund der regionalen Ausrichtung des Institutes wurden für die Auslandsfinanzierungen gesonderte Limits eingeführt. Darüber hinaus werden in der RLB NÖ-Wien schon Obligi größer/gleich 7,5 % der Eigenmittel der Selbstbeschränkung unterzogen und dem Aufsichtsrat zur Bewilligung vorgelegt. Dieses System gewährleistet somit eine durchgehende Steuerung, Überwachung und Kontrolle der Kreditrisiken in der RLB NÖ-Wien.

Die Übernahme der Betreuung von Problemengagements erfolgt über eine eigene Organisationseinheit „Sondergestion“, die Abwicklung der Liquidationsfälle übernimmt die Abteilung „Risikoverwaltung“.

Der Risikogehalt der Engagements wird über ein umfassendes Ratingsystem erfasst, das je nach Anforderung der Kundensegmente verschiedene Modellvarianten aufweist. Für die Bonitätsbeurteilung im Raiffeisen-Holding-Konzern werden das bundeseinheitliche Raiffeisen-Rating-System sowie ergänzend ein Scoringmodell für Privatkunden zur Risikoklassifizierung und Bewertung des Ausfallsrisikos eingesetzt. Das Ratingmodell für Firmenkunden und Finanzinstitute besteht aus zehn Bonitätsstufen und zehn Sicherheitsstufen und entspricht somit den Erfordernissen von Basel II.

In der RLB NÖ-Wien ist eine Ausfallsdatenbank im Einsatz, die der RLB NÖ-Wien die Möglichkeit gibt, wesentliche Risikoparameter noch besser einzuschätzen.

Für die Bewertung der Länder- und Bankenrisiken, die in der Kreditrisikobewertung Deckung findet, bedient sich die RLB NÖ-Wien der professionellen Unterstützung der Abteilung Country- and Bankriskmanagement der RZB. Diese Länderratings bilden unter anderem die Grundlage für das RLB-NÖ-Wien-eigene Länderlimitsystem.

Die nachstehende Tabelle stellt den Kreditnettosaldo der Direktkredite und Haftungskredite (exkl. Banken) nach dem internen Rating für alle Kreditkunden der Kreditinstitute des Raiffeisen-Holding-Konzerns in EUR Tsd. dar:

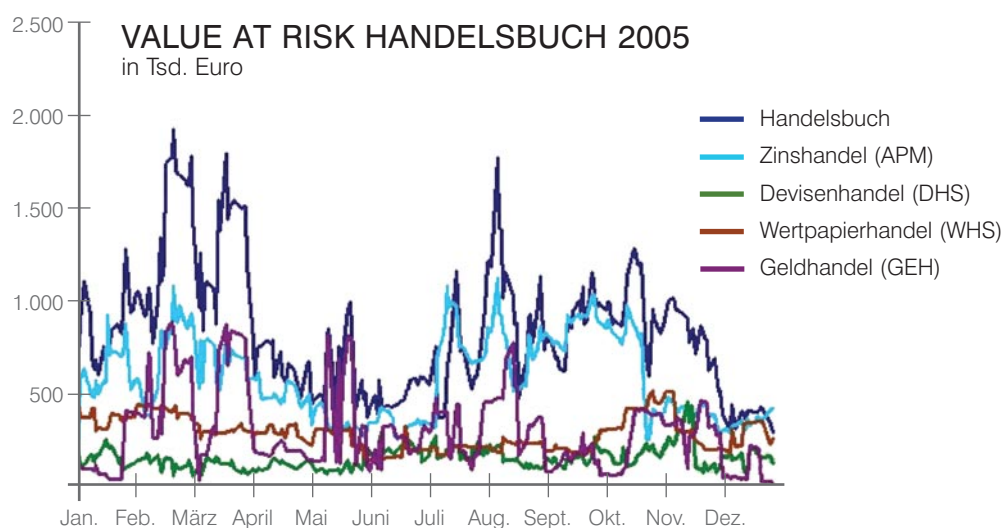
Internes Rating		2005	IN %	2004	IN %
0,5	Risikolos	182.493	2,8	344.457	6,3
1	Ausgezeichnete Bonität	1.488.444	22,7	1.316.210	24,1
1,5	Sehr gute Bonität	1.182.254	18,1	759.303	13,9
2	Gute Bonität	1.285.274	19,7	1.011.240	18,5
2,5	Durchschnittliche Bonität	476.601	7,3	339.810	6,2
3	Mäßige Bonität	860.865	13,2	722.587	13,3
3,5	Schwache Bonität	319.954	4,9	173.873	3,2
4	Sehr schwache Bonität	404.896	6,2	433.511	8,0
4,5	Ausfallsgefährdet	114.185	1,7	26.755	0,5
5	Ausfall	172.870	2,6	230.416	4,2
–	Nicht geratet	55.109	0,8	98.922	1,8
<b>Gesamt</b>		<b>6.542.945</b>	<b>100,0</b>	<b>5.457.084</b>	<b>100,0</b>

## MARKTRISIKO

Die **Marktrisiken** im Raiffeisen-Holding-Konzern umfassen die **potenziellen Verluste** infolge **nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen** sowie von **preisbeeinflussenden Parametern**.

Der Vorstand der RLB NÖ-Wien erhält täglich einen VaR-Report (Value at Risk), der über die aktuelle Limitauslastung im gesamten Handelsbuch und in den einzelnen Portfolios des Handelsbuches informiert.

Die Grafik (nächste Seite) zeigt das tägliche Risiko des Handelsbuches sowie der Bestandteile Zinshandel, Devisenhandel und Wertpapierhandel, berechnet als 99%-VaR mit einer Haltedauer von einem Tag. Darüber hinaus gibt es auch eine tägliche Worst-Case-Analyse, die Aufschluss über die Verluste im Extremfall gibt und darstellt, wie hoch im Jahresverlauf 2005 das Risiko von Verlusten im Geld-, Devisen- und Wertpapierhandel war. Seit sechs Jahren wird die Zuverlässigkeit des auf historischen Daten basierenden VaR-Ansatzes durch ein Backtesting auf täglicher Basis überprüft.



Die ermittelten VaR-Werte prognostizieren die maximalen Verluste unter normalen Marktbedingungen, enthalten aber keine Information über die Auswirkung von selten auftretenden extremen Marktbewegungen. Die Berücksichtigung solcher Ereignisse erfolgt mittels Stress-tests, die die größten täglichen Marktbewegungen der letzten sechs Jahre reflektieren. Mit dieser Methode können starke Schwankungen der Marktparameter und Krisensituationen simuliert und auf die Positionen angewendet werden.

Das Zinsänderungsrisiko wird zentral im Treasury gemanagt. Hier werden alle Zinspositionen systematisch zusammengefasst und angesteuert. Die Erfassung erfolgt durch interne Kontrakte. Diese erfolgen bei Großpositionen durch explizite Vereinbarungen zwischen Kundenbetreuer und Treasury. Das Mengengeschäft wird über die internen Systeme erfasst.

Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos erfolgt auf Basis einer GAP-Analyse. Im Rahmen des Aktiv/Passiv-Komitees wird monatlich über die Marktrisiken des Bankbuches berichtet und die Zinsmeinung und -positionierung der Bank beschlossen. Steuerungsmaßnahmen werden im Einklang mit der Zinsmeinung gesetzt. Die Ergebnis- und Risikoanalyse des Bankbuches erfolgt auf Total-Return-Basis, das heißt, dass neben dem Strukturbeitrag auch die Barwertänderung der RLB NÖ-Wien des Bankbuches betrachtet wird, um nachhaltig die Flexibilität und Ertragskraft der Fristentransformation zu sichern.

Das Fremdwährungsrisiko der RLB NÖ-Wien wird, wie das Zinsänderungsrisiko, zentral im Treasury, in der Abteilung Devisenhandel & Sales, gesteuert. Hier unterliegen alle Fremdwährungspositionen der laufenden Beobachtung, Kontrolle und Steuerung.

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, dass die Bank ihre gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig und zeitgerecht erfüllen kann. Die Liquiditätssteuerung in der RLB NÖ-Wien erfolgt zentral durch das Treasury, in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist damit die Abteilung Cashmanagement beauftragt.

## IMMOBILIENRISIKO

Unter **Immobilienrisiko** wird im Raiffeisen-Holding-Konzern das **Mietausfalls- und Fixkostenrisiko**, das **Teilwertabschreibungsrisiko**, das **Veräußerungsverlustrisiko**, das **Investitionsrisiko** und das Risiko aus der **Reduktion stiller Reserven** definiert.

Die Behandlung des Immobilienrisikos erfolgt analog zu jenem des Beteiligungsrisikos mit einem zehnstufigen Ratingsystem hinsichtlich ihres Risikogehaltes.

## OPERATIONALES RISIKO

Unter **operationalem Risiko** wird das Risiko von **unerwarteten Verlusten** aufgrund der Fehlerquellen **Systeme** (z. B. EDV-Versagen), **Geschäftsprozesse**, **Mitarbeiter** und **Externe** (Natur- und sonstige Katastrophen) verstanden.

Neben den marktabhängigen Risiken werden im Raiffeisen-Holding-Konzern auch die mittels Basisindikatoransatz ermittelten operationalen Risiken erfasst und berechnet, v. a. hinsichtlich ihres Ansatzes in der Risikotragfähigkeitsanalyse. Wesentliche Voraussetzungen für einen fortgeschrittenen Ansatz zur Berechnung des Eigenmittelbedarfes für das operationale Risiko gemäß Basel II wurden durch den Aufbau einer Schadensfallsdatenbank, die historische Daten ab 1999 sowie alle laufenden Fälle enthält, geschaffen.

## RISIKOTRAGFÄHIGKEIT DES RAIFFEISEN-HOLDING-KONZERNS

Die Risikotragfähigkeitsanalyse ist ein modernes Instrument, um eine Bank risikoorientiert zu steuern. Sie ist Ausgangspunkt für die Limitierung der Risikoaktivitäten des Raiffeisen-Holding-Konzerns auf ein angemessenes Niveau.

Auf Basis der spezifischen Geschäftsausrichtung der Konzernunternehmen werden unter Berücksichtigung der organisatorischen Rahmenbedingungen alle maßgeblichen Risiken, die nach den modernsten Methoden und unter Einsatz entsprechender Systeme ermittelt werden,



zusammengefasst und anschließend dem vorhandenen Risikodeckungspotenzial (Ertrag, Eigenkapital und stille Reserven) gegenübergestellt und so die Risikotragfähigkeit ermittelt. Auf diese Weise wird erhoben, ob unter den angenommenen Prämissen auch im unwahrscheinlichen Extremfall ausreichend Risikodeckungsmasse zur Verfügung steht. Die Risikotragfähigkeit stellt dabei die Begrenzung für das aggregierte Gesamtbankrisiko dar, wobei neben dem tatsächlich gemessenen Risiko auch die bestehenden Risikolimits Berücksichtigung finden, und gibt somit Auskunft, ob zusätzliches Risiko eingegangen werden kann oder ob risikoreiche Aktivitäten reduziert werden müssen.

## INNEN- UND KONZERNREVISION

Die Innen- und Konzernrevision stellt als integraler Bestandteil des Risikocontrolling- und Risikomanagementsystems sicher, dass die Konzernunternehmen über adäquate interne Kontrollsysteme verfügen. Ihre Hauptaufgabe liegt in der Risikofrüherkennung zur Schadensvermeidung für den Konzern und seine Kunden bzw. in der Überprüfung und Beurteilung der Wirksamkeit von Arbeitsabläufen, Prozessen und internen Kontrollen. Die Innen- und Konzernrevision arbeitet weisungsfrei im Auftrag der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Die Prüfungshandlungen der Innen- und Konzernrevision werden von Mitarbeitern durchgeführt, die in die betrieblichen Arbeitsabläufe nicht eingebunden und somit nicht für das Ergebnis der zu überwachenden Prozesse verantwortlich sind. Dies stellt die bestmögliche Objektivität der Evaluierungen bzw. Empfehlungen sicher.

## WEITERE RISIKOMANAGEMENTINSTRUMENTE DER RAIFFEISEN-BANKENGRUPPE

Die RLB NÖ-Wien ist – über die internen Systeme zur Erfassung und Steuerung von Risiko hinausgehend – Mitglied bei:

- Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft
- **Solidaritätsverein:** Über die Einrichtung des Solidaritätsvereines ist gemeinsam mit den niederösterreichischen Raiffeisenbanken sichergestellt, dass Mitgliedern, die in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten sind, durch geeignete Maßnahmen geholfen wird.

- **Österreichische Raiffeisen-Einlagensicherung reg. Gen.m.b.H.:** Gemeinsam mit den niederösterreichischen Raiffeisenbanken ist die RLB NÖ-Wien über die Raiffeisen-Einlagensicherung Niederösterreich-Wien reg. Gen.m.b.H. Mitglied. Diese Einlagensicherungsgenossenschaft stellt die Haftungseinrichtung für die gesamte österreichische Raiffeisen-Bankengruppe dar.

## SCHLUSSBETRACHTUNG

Im Raiffeisen-Holding-Konzern erfolgt eine umfassende Erfassung, Analyse und Steuerung der Risiken. Durch regelmäßige Überprüfungen der angewandten Methoden und Instrumente sowie durch deren ständige Weiterentwicklung wird den Anforderungen eines modernen Risikomanagements entsprochen.

## NACHTRAGSBERICHT

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Beteiligungs GmbH, eine 100%-Tochtergesellschaft der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, hat am 26. 1. 2006 mittels Kauf- und Abtretungsvertrag sowie im Rahmen einer Kapitalerhöhung 20 % der Anteile an der Niederösterreichisches Pressehaus Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H. erworben.

Die „ARAGOS“ Beteiligungs GmbH, eine 100%-Tochtergesellschaft der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, hat am 21. 12. 2005 einen Abtretungsvertrag zum Erwerb von 75 % der Anteile an der Raiffeisen-Reisebüro Gesellschaft m.b.H. unterfertigt, welcher unter der aufschiebenden Bedingung der kartellrechtlichen Genehmigung durch die zuständigen Behörden in Österreich und Deutschland stand. Mit Schreiben vom 2. 2. 2006 hat die zuständige deutsche Kartellbehörde und mit Beschluss vom 1. 2. 2006 das österreichische Kartellgericht die Freigabe zur Durchführung des Kaufvertrages erteilt, wodurch der Kaufvertrag wirksam wurde. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hält nunmehr indirekt 100 % an der Raiffeisen-Reisebüro Gesellschaft m.b.H.

Nach der erfolgreichen Präqualifikation des Bieterkonsortiums „MEDAKON“ für das Krebsforschungs- und Behandlungszentrum MedAustron in Wiener Neustadt wurden die Ausschreibungsunterlagen im Februar 2006 übermittelt.



## PROGNOSEBERICHT

Der Konjunkturaufschwung hat sich in den letzten Monaten zunehmend stabilisiert. Neben den Exporten trugen im zweiten Halbjahr 2005 auch zunehmend die Unternehmensinvestitionen und der private Konsum zur Konjunkturbelebung bei. Die Anzeichen für einen Aufschwung in der Eurozone – und damit auch in Österreich – verstärkten sich v. a. im letzten Quartal 2005. Die Wachstumsaussichten haben sich v. a. durch die verbesserten Stimmungsindikatoren für Deutschland, den wichtigsten österreichischen Handelspartner, merkbar aufgehellt.

Bei den privaten Haushalten stiegen 2003 und 2004 die Vermögenseinkommen stark, während sich die realen Erwerbseinkommen nur sehr schwach entwickelten. Diese spezifische Entwicklung sowie das angesichts hoher Arbeitslosigkeit und gestiegener Energiepreise niedrige Konsumentenvertrauen führten dazu, dass die Einkommenszuwächse größtenteils gespart wurden. Im Jahresverlauf 2005 beschleunigte sich das Wachstum des realen privaten Konsums. Entlastungen aus der zweiten Etappe der Steuerreform scheinen die Konsumnachfrage mit einer zeitlichen Verzögerung nun schrittweise zu beleben. Das Wachstum des privaten Konsums sollte sich weiterhin leicht beschleunigen und in den Jahren 2006 bzw. 2007 1,9 bzw. 2,1 % betragen.

Auch die außenwirtschaftlichen Impulse wirken allmählich auf die Binnennachfrage. Die Quartalswachstumsraten werden für das 1. Quartal 2006 mit +0,6 % prognostiziert, wobei der Durchschnitt von 2003 bis 2005 bei +0,5 % lag. Die verbesserten Unternehmenserwartungen führten – nach rückläufigen Investitionen im ersten Halbjahr 2005 – wieder zu einer Zunahme der Investitionstätigkeit, die sich 2006 beschleunigen sollte. Unterstützend wirkt, dass die Konjunkturpakete der Regierung insbesondere die Bauinvestitionen stützen werden. Die österreichische Exportwirtschaft konnte bereits 2004 mit einem Wachstum von 8,4 % bei den realen Ausfuhren punkten – ein Wert, der deutlich über dem EU-Schnitt liegt.

Bereits seit dem Jahr 2001 ist eine hohe Wachstumsdifferenz zwischen den EU-15 Staaten einschließlich Österreich am unteren Ende der Wachstumsbandbreite im Vergleich zu den zehn neuen EU-Mitgliedsländern erkennbar. Diese Dynamik wird sich aus aktueller Sicht auch bis 2007 fortsetzen. Das sind hervorragende makroökonomische Rahmenbedingungen für das starke wirtschaftliche Engagement der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sowie ihrer Beteiligungen in den zehn neuen EU-Mitgliedsländern.

Mit einem kräftigen Sprung in der Marktkapitalisierung – von EUR 64,4 Mrd. 2004 auf über EUR 100 Mrd. 2005 – hat der Finanzplatz Österreich im internationalen Vergleich eine sehr gute Position errungen. Mit einer Performance von annähernd +250 % in den letzten fünf Jahren, davon alleine +50,82 % im Jahr 2005, ließ der ATX auch international die Finanzmarktteilnehmer aufhorchen. Knapp dahinter lieferte der ungarische Aktienmarkt auf Sicht von fünf Jahren fast 210 %, davon 2005 +41,75 %.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wird auch im Jahr 2006 die bisher erfolgreich verfolgte Strategie des aktiven Beteiligungsmanagements mit einem klar abgegrenzten und genau definierten Portfolio beibehalten. Aktiv gemanagte Beteiligungs-Portfolios umfassen sowohl den Banken-, Immobilien-, Dienstleistungs- und Medien- als auch den Industriebereich in der Ostregion Österreichs. Sie ermöglichen die Partizipation an den Wachstumsmärkten in Mittel- und Osteuropa mit allen aus der EU-Erweiterung resultierenden Chancen.

Aufgrund der im Frühjahr 2005 erfolgten Eigenkapitalmaßnahmen gemäß Emissionsbericht 2005 der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wurde durch Ausgabe von 779.767 neuen Geschäftsanteilen und 15.950 Partizipationsscheinen eine solide Eigenkapitalausstattung für das Unternehmen geschaffen, sodass die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien als Inhaberin einer Bankkonzession und damit als Kreditinstitut die strengen Vorgaben der Eigenmittelunterlegung des Bankwesengesetzes auch bei Fortsetzung des bisherigen erfolgreichen Wachstumskurs im Jahr 2006 einhalten können wird.

#### **RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG**

Die RLB NÖ-Wien plant für 2006 die Fortsetzung ihres selektiven und nachhaltigen Expansionskurses. Dies soll durch die konsequente Umsetzung der wichtigen Marktinitiativen, wie insbesondere der richtungweisenden Projekte „Wien erobern“, „Centropo“ und des erfolgreichen Treasury- sowie Beteiligungsgeschäftes, erreicht werden. Zentrales Unternehmensziel ist, die beste

**DIE RAIFFEISEN-HOLDING NÖ-WIEN WIRD AUCH IM JAHR 2006 DIE BISHER ERFOLGREICH VERFOLGTE STRATEGIE DES AKTIVEN BETEILIGUNGSMANAGEMENTS MIT EINEM KLAR ABGEGRENZTEN UND GENAU DEFINIERTEN PORTFOLIO BEIBEHALTEN.**

Beraterbank der Region zu werden und damit die Unterstützung der kommerziellen, der Privat- und Gewerbekunden in Wien, der Kommerzkunden in Niederösterreich und der niederösterreichischen Raiffeisenbanken. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wird mit der RLB NÖ-Wien auch im Jahr 2006 die Weiterentwicklung und Förderung der Mitgliedsgenossenschaften – vor allem der niederösterreichischen Raiffeisenbanken – in Erfüllung des genossenschaftlichen Förderauftrages als eines der vorrangigen Unternehmensziele verfolgen. Dabei übernimmt die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wieder deren anwaltschaftliche Interessenvertretung.

#### **LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST BETEILIGUNGS AG**

Nach der Integration der neu erworbenen tschechischen Mühlengruppe Unimills in den



LLI-Konzern wird der Umsatz im Geschäftsjahr 2005/06 weiter ansteigen. Mögliche weitere Akquisitionen im Mühlenbereich in Rumänien und in der Ukraine werden geprüft. Im Segment Vending wird durch den zunehmenden Bekanntheitsgrad und das Qualitätsimage von café+co sowie unterstützt durch Innovationen ein weiteres Wachstum in Österreich und Deutschland erwartet. In Osteuropa sind neben geplanten Akquisitionen auch Neugründungen in Bosnien und Herzegowina, Serbien und Rumänien in Prüfung.

#### **NÖM AG**

Die NÖM AG ist in der EU ein kompetenter und gefragter Partner für Milchprodukte in PET-Flaschen. Nach wie vor herrscht große Nachfrage nach diesen Produkten. Durch kapazitäts-erhöhende Investitionen in diesem Bereich wird die NÖM AG 2006 erstmalig deutlich über 500 Mio. PET-Flaschen abfüllen und vermarkten. Beim Export wird der Schwerpunkt auf der kontinuierlichen Einführung neuer Produkte bei großen Lebensmittelhandelsketten und der Entwicklung und Herstellung von maßgeschneiderten Handelsmarkenerzeugnissen liegen.

#### **AGRANA BETEILIGUNGS-AG**

Mit dem 100%-igen Erwerb aller Fruchtgesellschaften im Portfolio (Alys, Dirafrost, DSF, Steirer-obst, Vallo Saft und Wink) hat die AGRANA die Voraussetzungen für eine Neuorganisation der Fruchtgruppe geschaffen. Die weitgehende Konsolidierung des Fruchtbereichs und das starke organische Wachstum bei Frucht und Stärke sowie die hohen vorgezogenen Zuckerexporte – durch die Umsetzung der WTO-Panel-Entscheidungen und die neue Zuckermarktordnung werden die Exportmöglichkeiten ab 2006 eingeschränkt – werden für einen deutlichen Umsatzschub sorgen. Für das Geschäftsjahr 2005/06 wird deshalb mit einem Umsatz von knapp EUR 1.500 Mio. nach EUR 981 Mio. im Vorjahr gerechnet. Im operativen Ergebnis wird der Verdoppelung des Spezialitätenergebnisses im Segment Frucht ein rückläufiges Zuckerergebnis gegenüberstehen. Insgesamt wird eine Verbesserung des operativen Ergebnisses gegenüber dem Vorjahr erwartet.

#### **SÜDZUCKER AG**

Für das Gesamtjahr 2005/06 erwartet sich die Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt eine Zunahme des Konzernumsatzes von EUR 4,8 Mrd. um rund 10 % auf EUR 5,3 Mrd. Der Agrarministerrat der Europäischen Union hat sich am 24. November 2005 auf eine Neuregelung der

Zuckermarktordnung verständigt. Hierzu gehören eine einschneidende Senkung des Zucker-Referenzpreises sowie des Rübenpreises ab 2006/07, die Einrichtung eines Restrukturierungsfonds und die Möglichkeit des Zukaufs von insgesamt 1,1 Mio. t Quote für die bisherigen C-Zuckererzeuger. Die verabschiedete Reform bietet den effizienten Produzenten verlässliche Rahmenbedingungen und langfristige Planungssicherheit bis September 2015. Durch die Lage der Südzucker-Fabriken in den leistungsfähigen Regionen mit den höchsten Zuckererträgen in Europa hat Südzucker eine gute Wettbewerbsposition. Zudem wird Südzucker Kostensenkungs- und Strukturmaßnahmen ergreifen, um trotz erheblicher Belastungen aus den Preissenkungen die Ertragskraft des Zuckersegments zu verteidigen.

#### **FIMAG INDUSTRIE MANAGEMENT AG**

Die konjunkturellen Prognosen für die Märkte der FIMAG-Gruppe sind positiv. Deutschland bleibt zwar weiterhin ein schwieriges Marktumfeld, die FIMAG-Gruppe hat aber in der Vergangenheit die Voraussetzungen geschaffen, um auch in Deutschland erfolgreich zu bestehen. Sie wird unter Nutzung der möglichen Synergieeffekte ihre Wettbewerbsposition weiter verbessern. In Österreich ist mit einer soliden Entwicklung der Bauwirtschaft zu rechnen. In Osteuropa gehen die Wirtschaftsforscher weiterhin von einer sehr dynamischen Entwicklung der Volkswirtschaften und einem guten Umfeld für die Bauwirtschaft aus. Die Positionierung der FIMAG-Gruppe in diesen Ländern wird weiterhin die Nachhaltigkeit der positiven Leistungs- und Ergebnisentwicklung sichern.